

Keine unnütze Erschwerung von Wohnungsverbesserungen!

Das sächsische Arbeits- und Wohlfahrtsministerium teilt mit: Im Rahmen der großen Aktion, durch die die Bauten in erster Linie die Wohnhäuser, wieder in Ordnung gebracht werden sollen, können bekanntlich auch solche Ergänzungsarbeiten an Gebäuden bezuschusst werden, durch die der Wert des Gebäudes auf die Dauer erhöht wird; es kommen hier vor allem der Einbau von Elektrizitäts-, Gas-, Bade- und Abortanlagen sowie der Anschluß an die Kanalisation in Betracht. Es hat sich nun gezeigt, daß in einzelnen Fällen die Ausführung derartiger, der Arbeitsbeschaffung dienender Grundstücksverbesserungen durch den Widerspruch einzelner Mieter gefährdet wird, insbesondere dadurch, daß sie sich weigern, einen kleinen, den aufgewandeten Kosten entsprechenden Zuschlag zur Miete dem Vermieter zu bewilligen.

In Einvernehmen mit dem Verband der Sächsischen Grund- und Hausbesitzervereine sowie dem Landesverband Sachsen im Bunde deutscher Mietervereine ersucht das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium alle Mieter und Hausbesitzer, sich im Interesse einer möglichst umfangreichen Arbeitsbeschaffung in diesen Fällen gütlich zu einigen und es nicht zu Streitigkeiten kommen zu lassen, die geeignet sind, die Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung zu erschweren und Unfrieden in die einzelnen Häuser zu bringen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Hauseigentümer nur für solche bauliche Veränderungen eine besondere Vergütung beanspruchen dürfen, die den Gebrauchswert der Wohnungen erhöhen, nicht aber für bloße Instandsetzungsarbeiten.

Reichszuschüsse für Instandsetzungs-, Ergänzungs- und Umbauarbeiten.

Kein Beginn ohne Vorbescheid.

Während es bisher zugelassen war, daß ein Hausbesitzer oder Mieter, der einen Reichszuschuß begehrt, nach der Antragstellung die Arbeiten schon vor Erhalt des Vorbescheides beginnen ließ, hat neuerdings der Reichsarbeitsminister angeordnet, daß ein Zuschuß bei Anträgen, die nach dem 31. Januar 1934 gestellt werden, nicht mehr gewährt werden darf, sofern mit den Arbeiten vor Erteilung des Vorbescheides begonnen ist. Da bei der großen Zahl der Anträge damit gerechnet werden muß, daß nicht mehr allen Anträgen wird entsprochen werden können, ist diese Regelung streng einzuhalten. Anträge auf Zulassung von Ausnahmen, und zwar auch solche an das Reichsarbeitsministerium, sind deshalb zwecklos. Es empfiehlt sich also dringend, mit den Arbeiten nicht mehr vor Erhalt des Vorbescheides zu beginnen.

Sauftragung des Reichsgerichtsrates.

Unter dem Vorkaufsrecht des Reichsgerichts und des Reichsboten" hielt der Gau Sachsen des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen in Dresden einen Samstag ab. Gauleiter Rechtsanwalt Dr. Kluge konnte in seiner Begrüßungsansprache eine stattliche Anzahl von Ehrengästen, darunter den Herrn Reichsstatthalter und den Justizminister willkommen heißen. Mit einem Hinweis auf die große Bedeutung eines völkerverbundenen Rechtes hat er die in großer Zahl anwesenden Vertreter der Bauernschaft um vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Juristen, — Anschließend kennzeichnete Landesbauernführer Körner die Aufgaben des Bauerntums im Dritten Reich. Die neue Agrargesetzgebung sei nötig gewesen, um den alten Schmutz hinwegzuräumen, den die liberalistische Epoche hinterlassen habe. Das Reichsgerichtsgesetz könne nur im Zusammenhang mit der neuen Siedlungspolitik verstanden werden, die das Ziel verfolge, den deutschen Osten wieder mit einem Wall von Bauern zu besiedeln. Ohne manche Härte werde es bei der Neuordnung der Dinge nicht abgehen, es sollten aber nur richtige Bauern in Zukunft den deutschen Boden bearbeiten. — Ein Vortrag des Landgerichtsrates im Reichsernährungsministerium Dr. Saurer behandelte in tiefgründigen Ausführungen einige grundsätzliche Fragen des Reichsgerichtsgesetzes. Nicht Preis- oder Zollpolitik sei das letzte Entscheidende, sondern die Erhaltung der Ackerbauern in der Hand der einzelnen Bauerngeschlechter, die unauflösbare Verbindung zwischen Bauerngeschlecht und Scholle. Das Reichsgerichtsgesetz sei kein Agrargesetz im herkömmlichen Sinne, sondern verwirkliche den Gedanken von Blut und Boden. Es sei getragen von einem

Freibank.

Dienstag, den 30. Januar 1934, von vormittags 9 Uhr an Verkauf von Rindfleisch in totem Zustande zum Preise von 40 Pfg. pro Pfund.

Wilsdruff, den 29. Januar 1934. Der Stadtrat.



Ab Dienstag, dem 30. Jan.
stellen wir wieder frische Transporte

Österreichisches und Ostpreussisch-Holländer Zucht- und Milchvieh

hochtragende und frischgehaltige Kühe, sowie hochtragende Kalben bei uns sehr preiswert zum Verkauf. Schlachtvieh wird in Zahlung genommen.

**Emil Kästner u. Co.
Hainsberg (Sa.)**

Kauf Freital 3296

Hobeldielen

trocken, in allen Rängen vorzüglich und sofort lieferbar

Berthold & Kummel

Ruhholzhandlung, Wilsdruff

Lest die Heimatzeitung!

Frischen Seefisch

Fischfilet und grüne Serringe

empfehlen Paul Humpfisch

Gebr. Bügeltisch

für Schneider passend, zu verkaufen. R. Gejake, Bahnhofstraße 186.

grenzenloses Vertrauen in den deutschen Bauern und den deutschen Richter, das größte Agrargesetz, das je ein Staatsmann seinem Volke geschenkt habe. Der Vortragende erntete für seine ausgezeichneten rechts- und agrarpolitischen Darlegungen den stürmischen Beifall der Versammlung. — In einem kurzen Schlusswort dankte Dr. Koad (Halle) namens des NSDAP dem Reichsstatthalter Ruffmann für seine im Sinne wahrer Volksgemeinschaft geführte aktivistische Politik.

In gleichlautenden Telegrammen an den Reichsernährungsminister Darré und den Reichsjustizminister Dr. Franz wurde treue Zusammenarbeit von Juristen und Bauern im Sinne eines lebendigen deutschen Bauernrechtes gelobt.

Turnen, Sport und Spiel.

Zu Wilsdruff I — Arbeitslager Freital I ausgefallen. Zu Wilsdruff II — Arbeitslager Freital II 3:13 (0:6). Die im neuen Jahre erstmalig in Wilsdruff stattfindenden Spiele litten unter einem ungünstigen Stern. Da der Platz vollständig verschlammt war, konnte nur die zweite Elf spielen. Traten die Einzelkämpfer schon nur mit 10 Spielern an, so geschah es, daß durch Verletzung weitere zwei Spieler den Platz verlassen mußten. Die Einzelkämpfer verloren glatt. Torschützen für Wilsdruff König, Franke und Lehner.

Adolf Weidl-Nichberg sächs. Skimeister.

Johannegeorgenstadt. Der 18-Kilometer-Langlauf, der am Sonnabend, den Auftakt zu der Sachsenmeisterschaft gab, endete mit einem glänzenden Abschneiden der ostfällischen Läufer, denn sie belegten in vier Klassen die ersten Plätze. In der Klasse 1 schlug Walter Wörtlich in 1:29:38 den Titelverteidiger Ewald Scherbaum um 20 Sekunden. In der Klasse 2 lief Erno Zippmann mit 1:33:27 eine fabelhafte Zeit gegenüber seinen sämtlichen Gegnern heraus. In der Altersklasse 1 gelang es dem bekannten Karl Richter aus Altenberg, mit 1:32:44 Altmeister Sepp Scherbaum um zwei Minuten hinter sich zu lassen, und in der Altersklasse 2 feierte Richard Koad vom Alpinen Skiclub in 1:50:35 einen überlegenen Sieg.

Am Sonntag fand der Sprunglauf auf der Hans-Feinz-Schanze statt. Die Ergebnisse: Sprunglauf: Klasse 1: 1. Adolf Weidl (Nichberg) 296,2 (45, 47, 57) 2. Alfred Gernat (Johannegeorgenstadt) 286,1 (46, 46, 53) 3. Paul Seifert (Nichberg) 274,7 (36, 50, 54), 4. Ewald Scherbaum (Nichberg) 267,8 (43, 50, 44), 5. Paul Weidlich (Nichberg). — Klasse 2: 1. Kurt Förner (Algenenthal) 307,2 (45, 56, 62), 2. Paul Krauß (Johannegeorgenstadt) 278 (42, 47, 55) 3. Audi Hunger (Johannegeorgenstadt) 275,6 (47, 50, 40). — Jungmänner: 1. Kurt Sattler (Nichberg) 310,2 (45, 51, 56), 2. Ernst Wohrtab (Nichberg). — Altersklasse 1: 1. Sepp Scherbaum (Nichberg) 226,1 (43, 47, 46), 2. Kurt Seifert (Almbach). — Altersklasse 2: 1. Hans Reuber (Dresdener Schläfervereinigung) 124,2 (24 g., 30, 36 g.). — Kombination: Sachsenmeister: Adolf Weidl (Nichberg) 635,95, 2. Ewald Scherbaum (Nichberg) 625,55, 3. Sepp Scherbaum (Nichberg) 590,1, 4. Audi Hunger (Oberwiesenthal), 5. Kurt Förner (Algenenthal), 6. Walter Wörtlich (Altenberg), 7. Alfred Gernat (Johannegeorgenstadt) 8. Georg Wörtlich (Altenberg), 9. Julius Weßner (Weipert, NSDAP), 10. Walter Herberger (Johannegeorgenstadt).

Börse, Handel, Wirtschaft.

Amliche sächsische Notierungen vom 27. Januar. Dresden. Der günstige Eindruck des Abkommens mit Polen wirkte sich auch hier geschäftsbekundend aus. Reichsbank gewonnen 3,5, Heiden 1,5, Wanderer und Ver. Bauern Papier je 1,25, Dr. Kurz 2 und Wilmsheld 1,5 Prozent. Reichsbank gab den 2,25, Aufbacher Holz 1,75 Prozent ab. Anleihen und Pfandbriefe gut gehalten.

Leipzig. Bei freundlicher Grundstimmung überwogen die Gewinne. Rittler-Werke liegen 3,5, Neudener Ziegel und Störje je 1,75, Thür. Gas 1,5, Hugo Schneider 0,75, Schemmholz, Strömer und Braun-Maschinen je 0,5, Leipziger Meckeb 1,25, Nieder-Vorzüge 2 Prozent. Dagegen verloren Alquet 0,25 sowie Sachsenboden und Sächs. Paul 0,5, Reichsbankanleihe 0,25 Prozent. Am Rentenmarkt hatten Deutsche Anleihen mit und ohne Auslösung fast unveränderte Kurse, desgleichen Leipziger Goldanleihe. Dresdner Goldanleihe gewann eine Kleinigkeit.

Leipziger Getreidegroßmarkt. Weizen inf. 76 bis 77 Kgr. —, Festpreis 184, Roggen 72 bis 73 Kgr. 155—156, Festpreis 153, Sommergerste inf., Brauware 172—182, Industrie- und Futterware sowie Wintergerste zweizeilig 168—172, vierzeilig 160 bis 166, Hafer inf. gelb 139—144, weiß 139—144, Mais La Plata 195—210, do. Cinnau, 215—220, Erbsen inf. Viktoria 400 bis 450. Geschäftsgang: Weizen geschäftlos, das andere ruhig.

Weißner Getreide- und Landesproduktenpreise am 27. Januar 1934.

Weizen 76 Kilo effektiv Januar-Festpreis bei Selbstverladung 9,30; Roggen 72 Kilo effektiv Januar-Festpreis 7,75; Sommergerste 8,00—8,75; Wintergerste neu 7,75—8,10; Hafer 8,80; Mais vollst. 11; Maisstrot 12,10; Widen (Gemenge) 10,50; Erbsen 18,50; Kollifloren neu 82—87; Trockenschmelz 5,90; Wiesenheu neu 3,25—3,50; Weizen- und Roggenstroh 0,70; Preßstroh 0,90; Kaiseranzug mit Ausl.-Weizen 19,25; Weizenmehl Qualitätsware 17,25; Weizenmehl 60prozentiges 16,25; Roggenmehl 60prozentiges 12,75; Roggenkleie 5,70 bis 5,90; Weizenkleie 6,40—6,80; Spelzgersteflocken, weiße und rote 2; gelbe 2,20; Kartoffelflocken 9; Landeier Marktpreis 1 Stück 0,11—0,13; Landbutter Marktpreis 0,65—0,70; Landbutter ab Hof-Händlerpreis 0,62—0,68; Landbutter Ladenpr. 0,75—0,82. Feinste Ware über Notiz. Stimmung: Ruhig.

Amliche Berliner Notierungen vom 27. Januar 1934.

Börsenbericht. Das zum Wochenschluß sonst meist hart einströmende Geschäft konnte auf Grund der Nachrichten aus Politik und Wirtschaft gegenüber dem Vortag an Lebhaftigkeit gewinnen. Die mit Polen getroffenen Vereinbarungen, die auch von fast der gesamten Auslandsbörse als ein bedeutender Schritt zur Verdringung Europas angesehen wird, verfehlten natürlich nicht, bei der Börse eine zurechtstimmende Stimmung hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Außenpolitik auszulösen. Infolgedessen zeigte das Aktienbureau eine beachtliche Befestigung. Kursverluste sind nur ausnahmsweise festzustellen. Da die Börse an sich ziemlich anvertraut ist, ließ die erhöhte Nachfrage vielfach auf leere Märkte, so daß sich im Verlauf zum Teil recht erhebliche weitere Kursbesserungen ergaben. Renten werden ebenfalls freundlicher taxiert. Tagesgeld vertiefte sich leicht auf 4% bzw. 4 1/2 Prozent. Im weiteren Verlauf der Börse wurde es bei anhaltend freundlicher Grundstimmung etwas ruhiger, zumal an einigen Märkten Gewinnmitnahmen zu beobachten waren. Am Rentenmarkt konnte sich das Geschäft in Pfandbriefen, insbesondere Kommunalen und Liquidationspfandbriefen beleben.

Devisenbörsen. Dollar 2,64—2,65; engl. Pfund 13,15—13,6; holl. Gulden 163,23—168,57; Danz. 81,42—81,58; franz. Franc 16,43—16,47; Schweiz. Franken 81,10—81,26; Belg. 58,29—58,41; Italien 21,98—22,02; schwed. Krone 67,63—67,82; dän. 58,64—58,76; norweg. 65,93—66,07; schwed. 12,44—12,47; österreich. Schilling 47,20—47,30; Argentinien 0,67—0,67; Spanien 33,67 bis 33,73.

Getreidegroßmarkt Berlin. Das Geschäft am Getreidegroßmarkt ist auch zum Wochenschluß nicht lebhafter geworden. Die Käufer decken nur den laufenden Bedarf, der zur Zeit nicht allzuweit ins Gewicht fällt. In den Handelspreisen kam es zu keinen wesentlichen Veränderungen. Für Ausfuhrzölne wurden etwa die letzten Preise bewilligt. Das Futtermittelgeschäft nahm einen ruhigen Verlauf.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm.

	27. 1.	26. 1.	27. 1.	26. 1.
Weiz., märk.	193-190	193-190	Roggen, f. W.	10,5-10,8 10,5-10,8
pommerisch	—	—	Waps	—
Haag, märk.	160-158	160-158	Leinsaat	—
pommerisch	—	—	Viktoriaerbf.	40,0-45,0 40,0-45,0
Braugerste	167-174	167-174	H. Speiserbsf.	32,0-36,0 32,0-36,0
Sommergerste	156-164	156-164	Futtererbsen	19,0-22,0 19,0-22,0
Strargerste 2st.	—	—	Ackerbohnen	16,5-18,0 16,5-18,0
Strargerste 4st.	—	—	Widen	15,0-16,5 15,0-16,5
Safer, märk.	136-144	136-144	Reisflocken	16,5-17,5 16,5-17,5
pommerisch	—	—	Lupine, blau	12,0-13,0 12,0-13,0
Weizenmehl	—	—	Lupine, gelbe	15,0-15,5 15,0-15,5
per 100 kg	—	—	Servadelen	19,0-22,0 19,0-22,0
inf. Sad.	31,7-32,7	31,7-32,7	Leinsamen	12,6** 12,6**
Roggenmehl	—	—	Erdnußf. 10,5-11,0**	10,5-11,0**
per 100 kg	—	—	Trockenschmelz	10,3-10,4 10,3-10,4
inf. Sad.	21,9-22,9	21,9-22,9	Sojabrot	8,5-9,1** 8,5-9,1**
Weizn. f. W.	12,2-12,5	12,2-12,5	Kartoffelf.	14,4-14,9 14,4-14,9

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Hauptschriftleiter Hermann Kästig, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil. Stellvertreter: Schriftl. Rudolf Leonhardt, Dresden-N. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Erich Reiche, Wilsdruff. Druck und Verlag: Buchdruckerei Arthur Schunk, Wilsdruff. — D. N. XII. 33 1720.

Sondernummer



ein Jahr am Werk!

ein Jahr Nationalsozialismus der Tat, ein Jahr deutsche Aufbauarbeit.

Diese Sondernummer ist ab Montag, den 29. Januar, bei jedem Buch- und Zeitschriftenhändler

für 20 Pfg. erhältlich.

Zentralverlag der N. S. D. A. P.

Frg. Eher Nachf. G. m. b. H. München-Berlin

Eine bequeme Art, seine Einkommensteuererklärung richtig abzugeben.

In Zukunft wird alles, was Steuererklärung heißt, so ein Kinderspiel werden. Aber dieses Jahr gibts noch einmal einen 6 Seiten langen Bogen mit einer Anzahl von Fragen, bei dem man, schon wenn man ihn sieht, Kopfschmerzen bekommen möchte. Doch können Sie sich diese Arbeit außerordentlich erleichtern. Für den geringen Betrag von 1,50 RM. besorgt Ihnen nämlich Ihr Buchhändler eine kleine Druckschrift (Umfang etwa 50 Seiten), die Einkommen- und Körperschaftsteuererklärung 1934 mit den amtlichen, in Zweifelsfällen ausgefüllten Musterformularen und ausführlichen Erläuterungen, die als Sonderbeilage des „Einkommens der Deutschen Steuer-Zeitung“ erscheint und die Ihnen an Hand der Original-Vordrucke dabei hilft, daß Sie alles richtig ausfüllen. Vor allem aber werden Sie bei jedem einzelnen Punkt darauf hingewiesen, was Sie abgeben und welche Nachlässe Sie beantragen können. Die Steuer-Abzugs-möglichkeiten sind obendrein alphabetisch zusammengestellt. Schon die Lektüre dieses Verzeichnisses wird für Sie wahrscheinlich bares Geld bedeuten. Wenn Sie es wünschen, schicken wir Ihnen die Schrift (zuzüglich Porto) auch direkt zu.

Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W. 35, Genthiner Straße 42.

Mehr Inserate! Mehr Käufer!